

Heilige Hallen

Allesumfassendes, gib mir ein Kleid,
aus Fleisch und Knochen, ein Nervenkostüm!
Und dann verbanne mich in die Zeit,
als ein sich liebendes, seltsames Getüm.

Lass es dabei noch lang nicht bewenden,
schlag mich mit dem Sehnen nach irgendwas,
so daß ich noch weit vor meinem Verenden,
ein weiteres Leben begehre, für den Spaß!

Mach, daß wir uns zusammen dann drehen,
im Karussell der Verwirrung: Gefühle,
die wir, bei allem Respekt, nicht verstehen –
fernab der Neutralität geistiger Kühle.

Und dann gib uns der Ohnmacht anheim,
wo wir dem Glauben ans Glück noch verfallen.
Wir suchen darauf stets den richtigen Reim,
vermeinen uns klug und in heiligen Hallen.

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)